WIRTSCHAFT REGIONAL

SIEGERLAND-OLPE-WITTGENSTEIN

03/2023

http://www.wirtschaft-regional-online.de

Universität Siegen

Projekt „FUSION“ soll Region und Uni weiter verbinden

Seite 4

Inhalt

Projekt „FUSION" soll Region und Uni weiter verbinden
Seite 4

EJOT vergibt Preisgelder in Höhe von 20.250 Euro
Seite 6

Energiescouts testen Geräte bei SIEGENIA
Seite 8

Wirtschaftsjunioren wählen neuen Vorstand
Seite 9

Jahrgangsbeste Auszubildende geehrt
Seite 12

GEDIA erweitert die Geschäftsleitung
Seite 14

Mathe-LK zu Gast bei VETTER Krantechnik
Seite 15

Gender Pay Gap: Genauer Blick lohnt
Seite 16

Unser Titelbild zeigt Prof. Dr. Volker Wulf, Prorektor für Digitales und Regionales an der Uni Siegen.
(Foto: Universität Siegen)

Impressum

Wirtschaft regional ist eine Informationsschrift der heimischen Wirtschaft und erscheint alle vier Wochen als PDF-Ausgabe des Magazins „Wirtschaft regional online".
Verantwortlich für den Inhalt:
RA Dr. Thorsten Doublet
Spandauer Straße 25
57072 Siegen
Redaktion:
Julia Förster M.A.
Jan Krumnow
Redaktionsanschrift:
Unternehmerschaft
Siegen-Wittgenstein
Postfach 10 10 62
57010 Siegen
Tel. : (0271) 23 04 30
Fax : (0271) 2 31 69 48
E-mail: vdsm@arbeitgeberverbaende.de
Internet: www.arbeitgeberverbaende.de

Leitung übernommen

Stephanie Krömer hat zum 1. Februar die Leitung der Siegener Arbeitsagentur übernommen. Zuvor führte sie die Geschicke der Agentur für Arbeit Frankfurt am Main. Auch für die gebürtige Hagenerin stellt die neue Position eine berufliche Rückkehr dar. Vor ihrem Wechsel nach Frankfurt am Main, hatte sie in der Zeit von 2014 bis 2019 die Position der Geschäftsführerin des Jobcenters Kreis Siegen-Wittgenstein inne. „Seit 2009 ist Siegen mein Lebensmittelpunkt. Sobald sich mir die Möglichkeit bietet, nutzte ich die vielen Angebote, die die Region bietet und bin sportlich aktiv beim Joggen, Wandern oder Mountainbiken in den umliegenden Wäldern", erklärt die 41-Jährige ihre Verbundenheit zum Sieger- und Sauerland.

Stephanie Krömer, neue Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Siegen. (Foto: Agentur für Arbeit)

Stephanie Krömer ist es wichtig, dass die Zusammenarbeit mit allen beteiligten Akteurinnen des Arbeitsmarktes, der Wirtschaft und den Unternehmen in der Region, den Kammern und Verbänden sowie den Wohlfahrtsorganisationen von hoher Intensität und Partnerschaftlichkeit geprägt ist. „Die Agentur für Arbeit ist eine starke Partnerin am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Gemeinsam wollen wir den großen Themen der Region, wie etwa dem Fachkräftebedarf, aktiv und mit innovativen Lösungen begegnen. Neue Wege in der Personalrekrutierung, der Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – gemeinsam können wir die Zukunft der Region gestalten und uns als Teil des starken Wirtschaftsstandorts Südwestfalens im Wettbewerb behaupten." Stephanie Krömer freut sich, zurück zu sein und wurde durch die Kolleginnen und Kollegen der Arbeitsagentur und der beiden Jobcenter herzlich empfangen. „Zusammen machen wir uns jetzt auf den Weg, getreu meinem Motto: Nach den Sternen greifen – gemeinsam und mutig." □

SMS group liefert Minimill

YK Steel, Korea, hat SMS group mit der Lieferung einer neuen Minimill für einen integrierten Schmelz-, Gieß- und Walzbetrieb, einschließlich der gesamten Elektrik und Automation beauftragt. Anstelle der ursprünglich Ende 2021 geplanten Verlegung und Modernisierung einer bestehenden Anlage hat sich YK Steel für den Bau einer komplett neuen Minimill entschieden. Auf diese Weise profitiert das Unternehmen von der Lieferung und Inbetriebnahme neuester Technologien. Die Minimill wird am Standort Dangjin 2025 ihren Betrieb aufnehmen.

Diese strategische Entscheidung des Baus einer Neuanlage unterstreicht die Wachstumspläne von Daehan Steel Co.,Ltd., mit YK Steel Co. landesweit zu einem der Marktführer in der Herstellung von Betonstahl zu werden. Darüber hinaus soll mit dem Neubau eine nachhaltigere und energieeffiziente Produktion zu geringsten Betriebskosten ermöglicht werden.

Zur Stahlerzeugung wird YK Steel einen 115 t-DC Edge®-Elektrolichtbogenofen sowie das Aura®-Beschikkungssystem einsetzen welches zu 100 Prozent mit Stahlschrott betrieben wird. Die Fünf-Strang-Gießanlage zur Produktion von quadratischen

Erste Pflege-Guides in der Region zertifiziert

Wird ein Familienmitglied zum Pflegefall entstehen für Pflegende eine Vielzahl an Problemen und Herausforderungen. Neben der Versorgung des zu pflegenden Angehörigen müssen Pflegende viele gesetzliche und versicherungstechnische Bestimmungen kennen und bewältigen und dabei eine Vielzahl an Informationen verarbeiten. Das ist mit der Berufstätigkeit oft nur schwer vereinbar. Private und berufliche Einschränkungen sind dann die Folge.

Das Landesprogramm „Vereinbarkeit von Beruf & Pflege“ möchte mit der Qualifizierung von Ansprechpersonen am Arbeitsplatz die Unterstützung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erhöhen, die neben ihrer Arbeit Angehörige pflegen. Am Mittwoch, 8. Februar sind in diesem Rahmen die ersten Pflege-Guides in der Region qualifiziert worden. Ein betrieblicher Pflege-Guide ist nicht nur die erste Ansprechperson im Unternehmen beim Thema Pflege und Beruf, er stellt darüber hinaus Informationen zum Thema bereit, gibt Orientierung und vermittelt zwischen Arbeitgeber und Beschäftigtem, um gemeinsam an individuellen Lösungen zu arbeiten.

Unterstützung erhöhen

Bei der zweieinhalbtägigen Qualifizierungsreihe erhielten Beschäftigte von den Referentinnen der „Katholischen Erwachsenen- und Familienbildung“ in Olpe (kefb) einen Überblick über rechtliche Bestimmungen und konnten sich über verschiedene pflegebezogene Themen austauschen. Die Teilnehmerinnen des ersten regionalen Durchganges haben jetzt Ihre Zertifikate erhalten. Eine weitere Qualifizierungsreihe zum Pflege-Guide ist vom 11. Juli bis zum 13. Juli 2023 geplant.

„Unzufriedenheit entsteht, wenn das Gefühl um sich greift, dass man Niemandem und auch sich selbst nicht mehr gerecht werden kann und sich mit den Sorgen allein gelassen fühlt. Gut, wenn dann Kollegen und Vorgesetzte mit einem offenen Ohr, Verständnis, dem nötigen Wissen und Einfühlungsvermögen da sind. Hier setzt die Qualifizierung der Pflege-Guides an“, sagt Melanie Schreier, von der Regionalagentur der Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe. Die Regionalagentur ist die Verbindungsstelle des nordrhein-westfälischen Arbeitsministeriums mit der Region und dementsprechend Anlaufstelle für verschiedene Förderprogramme des Landes.

Regionalagentur als Verbindungsstelle

Weitere Termine und Informationen sind auf der Website berufundpflege-nrw.de nachlesbar. Interessierte Unternehmen können sich an Carmen Brinker von der kefb in Olpe (02761-9422016, carmen.brinker@kefb.de) und Melanie Schreier von der Regionalagentur der Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe (0271 333-1191, me.schreier@siegen-wittgenstein.de) wenden. □

SMS group liefert Minimill

Unterzeichnungszeremonie: YK Steel beauftragt SMS group mit dem Bau einer Minimill zur Herstellung von Betonstahl. (Foto: SMS group GmbH)

▶▶ Knüppeln mit einer Dicke von 150 Millimetern erreicht durch die bewährten CONVEX-Kokillentechnologie Gießgeschwindigkeiten von bis zu 4,0 Meter pro Minute. Über einen Heißeinsatz-Rollgang werden die gegossenen Knüppel an das nachfolgende Walzwerk transportiert. Dieser Rollgang ist mit einem Hubbalkenofen verbunden, der über eine Produktionsleistung von 140 Tonnen Knüppeln pro Stunde verfügt und mit Rekuperatorbrennern mit geringem NOx-Ausstoß ausgestattet ist. Die Walzstraße besteht aus 18 ständerlosen Gerüsten sowie einer neuartigen Wasserkühlung zur Regelung der Walzguttemperatur und zum Abschrecken des Walzguts.

YK Steel wird auf der neuen Anlage Betonstahl mit Durchmessern von 10 bis 35 Millimetern herstellen. Vermarktet werden die Produkte der Minimill in Form von sechs bis zwölf Meter langen Teilgebinden mit einem Gewicht von maximal 450 bis 550 kg sowie in Form von Großgebinden mit einem Gewicht von bis zu zwei Tonnen. □

Die Universität Siegen arbeitet eng mit der Region zusammen, um Lösungen für die Zukunft des ländlich-industrialisierten Raums zu entwickeln. Das Projekt „FUSION“ ist offiziell gestartet. Im Bild sind einige Akteure des Projekts. (Fotos: Universität Siegen)

Universität Siegen

Projekt „FUSION“ soll Region und Uni weiter verbinden

Wie kann umweltschonende Mobilität speziell in Dörfern aussehen? Was können Unternehmen außerhalb der Metropolen tun, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken? Und welche Gesundheitsberufe sollte es in Zukunft geben, damit der ländliche Raum medizinisch gut versorgt werden kann? Im Projekt „FUSION“ werden in den nächsten fünf Jahren Lösungen für solche drängenden Zukunftsfragen entwickelt. Der Fokus liegt auf Südwestfalen sowie den angrenzenden Kreisen im Dreiländereck, speziell Altenkirchen und der Lahn-Dill-Kreis. Das Besondere: Im Projekt arbeiten die Universität Siegen und die Region – also Verbände, Kommunen, Unternehmen, Gewerkschaften, Sozialpartner sowie Bürgerinnen und Bürger – eng zusammen, um den Wissensaustausch in alle Richtungen zu fördern. Mit ca. zehn Mio. Euro fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) das Projekt im Rahmen der Initiative „Innovative Hochschule“.

Verantwortung für die Region

„Die Uni Siegen nimmt die Verantwortung für die Region sehr ernst. Transfer ist für die Uni ein Muss“, sagt Prof. Dr. Holger Burckhart, Rektor der Uni Siegen. „Jetzt geht es darum, Erkenntnis- und Erfahrungswissen, das aus der Grundlagen- und Anwendungsforschung gewonnen wird, auf die Straße zu bringen. Und gleichzeitig diesen Prozess auch mit Forschung zu begleiten.“ Prof. Dr. Volker Wulf, Prorektor für Digitales und Regionales, fasst die Fragestellungen zusammen: „Was kann die Uni dazu beitragen, dass sich die Region weiterentwickelt? Und wie muss sich die Uni entwickeln, um sich zu vernetzen, und um international und national wettbewerbsfähig zu sein?“

Das Projekt umfasst fünf Praxisfelder. Im Feld „Arbeit und Digitales“ erarbeiten die Forscherinnen und Forscher gemeinsam mit Unternehmen der Region Schulungskonzepte für Digitalisierung, zum Beispiel mithilfe von Augmented Reality. Es geht darum, wie man digitale Assistenzsysteme so gestalten kann, dass Unternehmen dem Fachkräftemangel möglichst gut entgegentreten können. Dabei soll ein Demonstrator eingesetzt werden, um mithilfe neuester Herstellungsmethoden Werkzeuge für regional ansässige Firmen herzustellen. Diese smarten Werkzeuge sind mit Sensoren ausgestattet, um den Anwendern in den Firmen zum Beispiel in Echtzeit hilfreiche Rückmeldungen zu geben und sie in ihrer täglichen Arbeit aktiv zu unterstützen.

Um „Ressourcenschonung und Dekarbonisierung“ geht

es in einem weiteren Praxisfeld. Hier kooperieren die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zum Beispiel mit lokalen Energieversorgern. Unter anderem wird die Frage behandelt, wie man bestehende Systeme für Wasserstoff ertüchtigen kann. Außerdem stellen die Forscherinnen und Forscher Fragen zur Mobilität speziell im ländlichen Raum. Sie schauen sich Mobilitätsströme mit Blick auf Ressourcenschonung an und wollen wissen, wie ein Dorfauto-Carsharing-System aussehen kann und wie man mit smarten Sensoren Fuhrparks effizienter gestalten kann.

Im Praxisfeld „Gesundheit und Altern“ geht es um die Frage, wie Südwestfalen mit Netzwerken und Technologien eine funktionierende medizinische Versorgung, und damit eine hohe Lebensqualität, sicherstellen kann. Dabei arbeiten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unter anderem eng mit älteren Menschen zusammen, um de-ren Bedarfe stärker in den Fokus zu rücken. Außerdem sollen Konzepte entwickelt werden, um neue Gesundheitsberufe zu qualifizieren und die Berufswelt zu unterstützen. Der Fokus liegt vor allem auf Prävention und Gesundheitsförderung.

Das Praxisfeld „Soziales und Inklusion“ setzt den Schwerpunkt auf Ansätze integrierter Planung im Bereich der Pflege für Menschen mit Behinderung und gemeinpsychiatrischer Versorgung. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verknüpfen hier den ländlichen Raum mit digitalen Anwendungen.

Möglichkeiten der Interaktion

„Kulturelle Kollaborationen und Post-Wachstum“ heißt ein weiteres Praxisfeld. Hier werden künstlerische Projekte speziell in den ländlichen Raum gebracht. In den nächsten drei Jahren wird es nacheinander um die Schwerpunktthemen „Wald“, „Land“ und „Wasser“ gehen. Es gibt weitere spontane, kurzweilige künstlerische Projekte unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger und mit Interaktionsmöglichkeiten. Außerdem geht es um Stadt-, Land- und Regionalentwicklung – auch darum, dass die Uni immer stärker in die Innenstadt zieht. Hierüber sollen vermehrt Diskussionen mit der breiten Öffentlichkeit ermöglicht werden.

Darüber hinaus gibt es zwei Querschnittsthemen: Der Strukturwandel innerhalb der Uni und der Transfer in die Region sowie aus der Region heraus. „Wir gehen mit „FUSION“ die großen Herausforderungen der Gesellschaft und des zukünftigen Zusammenlebens an – und zwar als Kooperation zw. Universität und Region“, erklärt Dr. Rainer Wieching vom Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik und neue Medien. Er leitet und koordiniert das fünfjährige Projekt. „Eine wichtige Frage, die sich jetzt stellt, ist: Wollen die regionalen Akteure Wettbewerber sein oder wollen sie kooperieren?“, sagt Dr. Thomas Sattelberger, Staatssekretär a.D..

Im Rahmen des Projekts fand jetzt die Auftakttagung mit über 150 regionalen und internationalen Gästen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik statt, die die Entwicklung und Zukunft des ländlich-industrialisierten Raums diskutierten. Der Vortrag von Prof. David Audretsch aus den USA brachte auch eine internationale Perspektive in das Thema. Audretsch und Wulf machten deutlich, dass nicht nur Deutschland und Europa, sondern auch andere Länder weltweit vor teils ähnlichen Herausforderungen bezüglich der Entwicklung ländlicher Räume stehen. Regional bedeute nicht provinziell, erläutert Prof. Dr. Petra Vogel, Prorektorin für Internationales und Lebenslanges Lernen. „Wir haben das Internationale im Blick, zum Beispiel mit den Partnern der ATHENA-Hochschulallianz.“ Die Erkenntnisse, die in Südwestfalen und anderen ländlich-industrialisierten Regionen gemacht werden, müssten international ausgetauscht und Forschende und Akteure miteinander vernetzt werden, um das gegenseitige Lernen voneinander zu fördern, so Wulf. □

Prof. Dr. Holger Burckhart, Rektor der Uni Siegen macht in seiner Rede deutlich, dass die Universität Siegen die Verantwortung für die Region sehr ernst nimmt.

Hintergrund: „Innovative Hochschule“ ist eine Bund-Länder-Initiative zur Förderung des forschungsbasierten Ideen-, Wissens- und Technologietransfers. Beschlossen wurde sie von den Regierungschefinnen und -chefs von Bund und Ländern 2016. Sie soll Hochschulen darin unterstützen, sich im Leistungsbereich Transfer und Innovation, der auch als „dritte Mission“ der Hochschulen – neben Forschung und Lehre – bezeichnet wird, zu profilieren und ihre strategische Rolle im regionalen und überregionalen Innovationssystem zu stärken. Insgesamt stellen Bund und Länder für die zweite Förderrunde bis zu 285 Millionen Euro zur Verfügung. Die Fördermittel werden zu 90 Prozent vom Bund und zu zehn Prozent vom Bundesland der jeweiligen Hochschule getragen.
Mehr Infos unter dem Short-Link: https://cutt.ly/e35NA2S

EJOT vergibt Preisgelder in Höhe von 20.250 Euro

Rund 600 Vorschläge sind seit September 2022 beim Ideenwettbewerb zur Reduzierung der CO_2-Emissionen aus der Belegschaft der EJOT-Gruppe eingegangen. Bei der Jahresprämierung wurden im Bürgerhaus am Markt in Bad Berleburg die Hauptpreise verliehen. Ausgeschüttet wurden Preisgelder in Höhe von 20.250 Euro für die besten Vorschläge in sechs Kategorien. Dotiert sind die Hauptpreise mit jeweils 2500 Euro bzw. 250 Euro.

Die Preisträger wurden ausgewählt von einer Jury, der Christian und Kathrin Kocherscheidt (Gesellschafterfamilie), Dr. Uwe Böhlke (Beirat), Arndt-Robert Wagener (Betriebsrat), Andrzej Bibik (Geschäftsführer EJOT Polen) sowie der Schirmherr des Projektes, der Wetter- und Klimaexperte Karsten Schwanke angehören.

Interview mit Christian Kocherscheidt und Karsten Schwanke: (Im Bild v.l.): Eva-Maria Homrighausen, Karsten Schwanke und Christian Kocherscheidt
(Fotos: EJOT Holding GmbH & Co. KG)

Die Preisträger der Jahresprämierung des Ideenwettbewerbs zur CO_2-Einsparung bei EJOT sowie die Mitglieder der Jury.

Die Preisträger in den sechs Kategorien sind:

Kategorie „Young Generation“: Nico Schröder, Tobias Schneider, Jonas Dornseifer.

Kategorie „International“: Sebastian Kobiołka, Klaudia Grzesik, Razvan Puscasu.

Kategorie „Einfach genial“: Tobias Kettner, Mathias Dörnbach, Gaby Wagner.

Kategorie „Scope 1“ (direkte Emissionen): Philipp Henk, Christian Schäfer, Lucas Freischlader.

Kategorie „Scope 2“ (indirekte Emissionen): Steffen Lopatar, Dr. Christoph Bauerdick, Dirk Rosendahl.

Kategorie „Scope 3“ (Emissionen aus der Lieferkette): Torsten Fischer und Sebastian Schulz, Charlotte Haas.

Christian Kocherscheidt lobte die Resonanz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Ideenwettbewerb – nicht nur in Deutschland, sondern auch in den ausländischen EJOT-Standorten. Jetzt gelte es, das Augenmerk auf die weitere Umsetzung der Ideen zu richten, was eine sehr anspruchsvolle Aufgabe sei. Sicher sei, so Kocherscheidt, dass mit den Vorschlägen aus der Belegschaft künftig viele Tonnen CO_2 innerhalb der EJOT-Gruppe eingespart werden.

Viel Lob für die vielen guten Ideen kam auch von Schirmherr Karsten Schwanke. Der Wetter- und Klimaexperte hob auch das Engagement der EJOT-Gruppe beim Klimaschutz hervor: „Diejenigen, die jetzt in Nachhaltigkeit und die Senkung der CO_2-Emissionen investieren, werden in einigen Jahren ganz vorn sein im nationalen und globalen Wettbewerb.“ □

Austauschwoche führte zur Firma Hensel

Das Berufskolleg des Kreises Olpe (BKO) bezieht in seine Bildungsarbeit schulische und außerschulische Partner ein, um Schülerinnen und Schüler optimal auf das Lernen, Leben und Arbeiten im europäischen Kontext vorzubereiten. Auch das international agierende mittelständische Familienunternehmen HENSEL aus Lennestadt-Altenhundem nimmt an Partnerprogrammen des BKO teil. Dazu gehören auch internationale Austauschprogramme von Auszubildenden.

Teilnahme an Partnerprogrammen

So sind im letzten Jahr HENSEL Auszubildende der Fachrichtung Elektroniker im Rahmen einer internationalen Austauschwoche seitens des BKO nach Schweden geflogen. Dort trafen sie auf weitere Auszubildende aus anderen europäischen Ländern. Ende Januar kamen dann 25 Auszubildende aus Schweden, Slowenien, Frankreich und Portugal für 5 Tage in die hiesige Region. In Begleitung von 8 Lehrkräften aus dem Ausland und den Lehrern Winfried Baumann und Manfred Jung vom Berufskolleg besuchten sie die Firma HENSEL.

Eine Gruppe von Auszubildenden und Lehrkräften aus Schweden, Slowenien, Frankreich und Portugal besuchte im Rahmen einer Austauschwoche über das Berufskolleg des Kreises Olpe auch die Firma HENSEL. (Foto: Gustav Hensel GmbH & Co. KG)

Nach einer herzlichen Begrüßung durch den Technical Manager International, Bernd Hiltenkamp, und die Ausbildungsleiterin Jennifer Pukall startete die Betriebsbesichtigung, bei der die Schüler Einblicke in die Arbeitsabläufe der Firma erhielten und mehr über die HENSEL Produkte und Dienstleistungen für die sichere Verteilung von elektrischer Energie in Industrie, Gewerbe und Infrastruktur erfuhren. Nach der interessanten Führung gab es ein gemeinsames Mittagessen in der Cafeteria des HENSEL Informationszentrums. Es war ein wertvoller und lehrreicher Besuch für die Schüler, der ihnen einen Einblick in die Berufswelt bei HENSEL gab und ihnen die Möglichkeit bot, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im internationalen Austausch zu erweitern.

„Sobald sich Möglichkeiten ergeben, werden auch unsere HENSEL Azubis wieder an einem Austauschprojekt des Berufskolleg teilnehmen," so Jennifer Pukall. „Wir möchten damit unsere Azubis motivieren, ihre interkulturellen Kompetenzen zu stärken und die individuelle persönliche Entwicklung fördern. Gerade zum letztgenannten gehören auch Auslandsaufenthalte. □

Heinrich neuer Geschäftsführer bei Irle & Heuel

Über Jahrzehnte hat Peter Heuel zusammen mit Geschäftsführer Hartmut Frank und Gesellschafterin Andrea Irle-Frank die Geschicke des Unternehmens maßgeblich geprägt. Seine fachliche Kompetenz, sein Unternehmergeist und sein steter Einsatz zum Wohle des Unternehmens haben laut Pressemitteilung einen wesentlichen Anteil an der Erfolgsgeschichte der Irle & Heuel GmbH.

Die Geschäftsleitung sei nun froh, heißt es, mit Leo Heinrich, dem langjährigen Abteilungsleiter Arbeitsschutz und Spezialist im Bereich Atemschutz und Gasmesstechnik, einen erfahrenen und kompetenten Mitarbeiter gefunden zu haben, der den „Staffelstab" von Peter Heuel entgegen nimmt.

Generationswechsel bei Irle & Heuel (v.l.): Leo Heinrich, Peter Heuel, Hartmut Frank, und Andrea Irle-Frank (Foto: Irle + Heuel GmbH)

Leo Heinrich wurde zum 1. Februar von der Gesellschafterversammlung zum Geschäftsführer berufen. Er begann vor 20 Jahren seine berufliche Laufbahn als Auszubildender und ist somit ein echtes „iHH-Eigengewächs". Leo Heinrich freut sich nun auf neue unternehmerische Herausforderungen, die er mit Engagement und innovativen Ideen angehen wird. □

Energiescouts testen Geräte bei SIEGENIA

Rund 40 Energiescouts aus den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe gastierten Anfang Februar bei der Firma SIEGENIA in Niederdielfen. Im Rahmen der Workshop-Reihe der IHK Siegen lernten die Auszubildenden, die damit für die Ressourcen-Einsparung sensibilisiert werden sollen, verschiedene Arten von Messgeräten kennen und konnten diese in der Praxis einsetzen.

Energie einsparen im Unternehmen

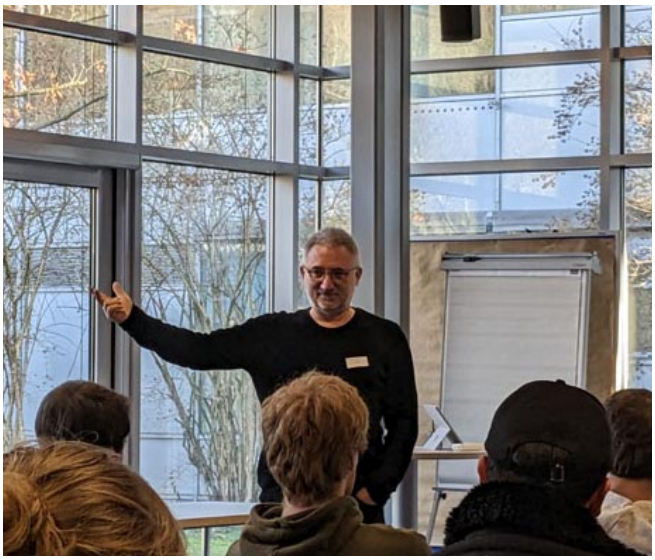
Dr. Gerhard Saller brachte den Energiescouts näher, wie man zu hohen Verbrauch ermitteln kann. Dr. Gerhard Saller, selbst mit seiner sechsköpfigen Belegschaft der Energieeinsparung in Unternehmen auf der Spur, stellte die Messgeräte vor, mit denen man beispielsweise Helligkeit, Schall oder Wärme messen kann. Das Konzept, um Energie in Betrieben einzusparen, fußt auf vier Säulen: die Vermeidung unnötigen Verbrauchs, die Erhöhung der Nutzungsgrade, die Senkung des spezifischen Nutzenergiebedarfs und – wenn die ersten drei Punkte abgearbeitet sind – die Energierückgewinnung. Beim anschließenden Betriebsrundgang mit Sven Wiechmann, technischer Ausbilder bei SIEGENIA, testeten die Azubis die Geräte in der Praxis. Die Energiescouts kommen bei dieser Auflage noch zweimal betriebsübergreifend zusammen, tauschen sich aber auch innerhalb der Betriebe aus.

Das große Ziel der Reihe: Die Präsentation eines konkreten Projektes, mit dem man im eigenen Unternehmen Energie einsparen kann. Die Gruppe, die auf heimischer Ebene ausgezeichnet wird, darf ihr Projekt dann auf Bundesebene im Wettbewerb mit Azubis aus anderen IHK-Bezirken präsentieren. □

Die Energiescouts konnten in der Produktion der Firma SIEGENIA die verschiedenen Messgeräte ausprobieren. (Foto: SIEGENIA)

Weitere Impressionen vom Tag bei SIEGENIA in Niederdielfen:

Die Energiescouts machten sich mit den Messgeräten vertraut. (Foto: Jan Krumnow)



Dr. Gerhard Saller brachte den Energiescouts näher, wie man zu hohen Verbrauch ermitteln kann. (Foto: J. Krumnow)

Wirtschaftsjunioren wählen neuen Vorstand

Die Mitglieder des neuen Vorstands der Wirtschaftsjunioren Südwestfalen blicken positiv in die Zukunft: (v.l.) Max Beckmann, Marco Bauer, Julia Hexel, Julia Förster, Calvin J. Hommerich, Tim Sinner, Lena Kiersch, Alexander Nikolay, Torben Lenz und Kira Barich. (Foto: IHK Siegen/Carsten Schmale)

Die Wirtschaftsjunioren Südwestfalen haben auf ihrer ordentlichen Mitgliederversammlung Anfang Februar turnusgemäß einen neuen Vorstand gewählt. Neuer Vorsitzender ist Calvin J. Hommerich. Der 27-Jährige ist geschäftsführender Gesellschafter der Hommerich Unternehmensgruppe GmbH. Ihm werden Tim Sinner (SINNER Stahl- und Industriebauten GmbH) als Stellvertreter und Julia Förster (Korrekturen mit Qualität) als Past President zur Seite stehen. Vervollständigt wird der Vorstand durch Schriftführerin Julia Hexel (dokuworks GmbH), Kassiererin Lena Kiersch (Conze Informatik GmbH) und Beisitzer Alexander Nikolay (BÄM FOOD) sowie den Beirat, bestehend aus den Fördermitgliedern Claudia Polzin (Businesscoaching Polzin), Michael Otto (Steuerberatung Otto) und Pamela Humpert (Commerzbank AG). Kooptierte Vorstandsmitglieder sind außerdem Kira Barich (Quib UG), Max Beckmann (OTTO FUCHS KG) sowie Torben Lenz (lemontree Lenz und Bauer GbR).

Erneuernde Energien

Das kommende Jahr stellt der neue Vorsitzende unter den Leitgedanken „Erneuernde Energien“. Erneuerbare Energien seien ein hoch relevantes Thema für die Wirtschaft, aber auch Aspekte wie der Fachkräftemangel, die Digitalisierung und New Work fordern die Unternehmer heraus, und auch hier gebe es „Energien“ zu erneuern, erklärt Calvin J. Hommerich. Daher würden sich in diesem Jahr viele Veranstaltungen und Projekte um diesen Leitgedanken drehen. „Mir ist wichtig, dass wir als junge Wirtschaft aktiv mitgestalten und anpacken. Durch Projekte und Veranstaltungen sprechen wir unsere Mitgliedsunternehmen an und bieten eine enorme Unterstützung für neue Ideen und Tatenkraft. Immerhin vertreten wir knapp 250 Unternehmen der Region mit einer erheblichen Anzahl an Arbeitsplätzen“, betont der neue Vorsitzende. „Die heimische Wirtschaft blickt im Vergleich zum vergangenen Herbst schon wieder zuversichtlicher nach vorne. Daher ist es richtig, jetzt von neuen Energien und aktiver Umsetzung zu sprechen“, ergänzt Tim Sinner, der neue stv. Vorsitzende.

Die scheidende Vorsitzende Julia Förster zieht eine positive Bilanz des zurückliegenden Jahres der Wirtschaftsjunioren Südwestfalen. Dabei stellt sie besonders die Vergabe des BerufswahlSIEGELs an sechs regionale Schulen heraus sowie die von Max Beckmann initiierte Talent Lounge, die sich unter anderem an Führungskräfte richtet, die zurück in die Region kommen möchten. „Die Region, in der wir leben und arbeiten, liegt uns sehr am Herzen, daher möchten wir als Wirtschaftsjunioren unseren Beitrag leisten“, unterstreicht Förster.

Zu Gast waren die rund 45 Wirtschaftsjunioren bei der MENNEKES Elektrotechnik GmbH & Co. KG in Kirchhundem, wo sie von Walter Mennekes persönlich begrüßt wurden und im Vorfeld der Mitgliederversammlung eine exklusive Führung durch den Betrieb erhielten. □

Viega eröffnet interaktives Seminarcenter

Mit einem feierlichen Festakt eröffnete die Viega GmbH & Co. KG am 26. Januar eines der nachhaltigsten Bildungsgebäude der Sanitär- und Heizungsbranche. Das klimaneutrale Gebäude ist nach höchsten ökologischen Standards gebaut. Die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) würdigte bereits die hohen Nachhaltigkeitsstandards mit einem Vorzertifikat in Platin, die höchste DGNB-Auszeichnung. In dem 12.200 Quadratmeter großen Gebäude werden am Viega-Standort in Attendorn-Ennest (NRW) zukünftig Tausende von Fachkräften aus der Sanitär- und Heizungsbranche geschult. Mit der hohen zweistelligen Millioneninvestition will das Attendorner Familienunternehmen die Weiterbildung von Fachkräften stärken und das Bauen der Zukunft erlebbar machen.

Die ViegaWorld setzt neue Maßstäbe als eines der nachhaltigsten Bildungsgebäude der Sanitär- und Heizungsbranche. (Fotos: Viega GmbH & Co. KG)

Anna Viegener und Walter Viegener, Vorsitzende des Gesellschafterausschusses der Viega Holding GmbH & Co. KG, begrüßten zu der Eröffnung des neuen Seminarcenters rund 130 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verbänden. Walter Viegener betonte, dass der Schulungsservice bei Viega eine lange Tradition habe. Das erste Informationszentrum hat das Unternehmen bereits 1979 am Stammsitz im Zentrum von Attendorn eröffnet. Zwanzig Jahre später habe das Seminarcenter am Standort Attendorn-Ennest den Schulungsbetrieb aufgenommen, das jetzt von der „Viega World“ abgelöst wurde. Insgesamt unterhält die Unternehmensgruppe 23 Seminarcenter weltweit mit über 20.000 Besuchern jährlich. Der Fokus liegt auf der Schulung von Fachkräften aus der Sanitär- und Heizungsbranche. Mehr als ein Drittel davon besucht das Seminarcenter in Attendorn-Ennest. Geschult werden die Teilnehmenden in den zentralen Viega-Themen wie Erhalt der Trinkwasserqualität, Energieeffizienz und Digitales Bauen. Das Seminarkonzept gilt in der Gebäudetechnik schon seit vielen Jahren als besonders erfolgreich.

Offizielle Eröffnung der Viega World (v.l.): Christian Pospischil, Bürgermeister der Hansestadt Attendorn, Jochen Ritter, MdL NRW, Anna Viegener und Walter Viegener, Vorsitzende des Viega-Gesellschafterausschusses, und Theo Melcher, Landrat des Kreises Olpe.

„Mit der Viega World erreichen wir eine neue Qualitätsstufe in der Wissensvermittlung“, verspricht Walter Viegener. Denn das Gebäude selbst wird zum Lernobjekt. Mit Exponaten zum Anfassen und Anschauen wird Wissen erlebbar. Die Gebäudetechnik ist so installiert, dass diese von den Seminarteilnehmenden in sichtoffenen Schächten live und unter Betriebsbedingungen erlebt werden kann. Offengelegte Systeme sowie

Ergänzung durch digitale Elemente

digitale Modelle des Gebäudes und Gebäudedaten veranschaulichen Prozesse und kleinste Details, die sonst hinter der Wand verborgen sind. Präsentationstechniken wie Augmented Reality (AR) bieten völlig neue Schulungserlebnisse. Dadurch lässt sich die reale Darstellung bspw. der Gebäudetechnik mit digitalen Elementen auf einem mobilen Gerät wie einem Tablet oder einer sogenannten AR-Brille in Echtzeit ergänzen.

„Die Viega World ist nicht nur ein Referenzobjekt für das Bauen der Zukunft, sondern auch das Herz der Marke Vie-

Fortführung des Traditionsunternehmens

Mit Wirkung zum 01. Februar 2023 wird der Geschäftsbetrieb der Walzen Irle GmbH erfolgreich im Rahmen eines Asset-Deals auf die Irle Rolls GmbH übertragen und die langfristige Fortführung des Traditionsunternehmens gesichert. Der bisherige Gesellschafter Dr. Petrico von Schweinichen wird das Unternehmen mit seinen 250 Mitarbeitern übernehmen.

Die übertragende Sanierung wurde durch die Eigenverwaltung, vertreten durch die Restrukturierungsberater Falkensteg, der Anwaltskanzlei Achsnick Pape Opp und Herrn Dr. von Schweinichen, mit einer Vielzahl umgesetzter Restrukturierungsmaßnahmen ermöglicht. Diese Sanierungsmaßnahmen wie unter anderem die Bereinigung des Produktportfolios, Optimierung des Working Capitals und Personalmaßnahmen, haben dazu geführt, dass das Unternehmen den nachhaltigen wirtschaftlichen Turnaround geschafft hat. Die positive Entwicklung ist dabei auch der vertrauensvollen und kooperativen Zusammenarbeit mit dem Sachwalter in Person von Herrn Andreas Pantlen (Wellensiek), zu verdanken, welcher die Sanierungsvorhaben vollumfänglich unterstützte.

Aufgrund der nachhaltig positiven Entwicklung des Geschäftsbetriebes hatten der

Votum für die Sanierung

Gläubigerausschuss sowie die Gläubigerversammlung der Walzen Irle für eine Sanierung des Traditionsunternehmens im Rahmen einer eigenständigen Lösung votiert. „Die nun angestrebte Lösung, die von den Gläubigern und dem Sachwalter voll unterstützt wird, ist für alle Beteiligten der geeignetste Weg zur Sanierung," erklärt Herr Tillmann Peeters (Partner bei FalkenSteg), welcher als Sanierungsgeschäftsführer für die Dauer des Eigenverwaltungsverfahrens fungierte.

Die Walzen Irle GmbH hatte Ende Januar 2022 beim Amtsgericht Siegen ein Eigenverwaltungsverfahren beantragt. Hintergrund der wirtschaftlichen Schieflage waren eine Reihe von Sondereffekten, die zu einem Liquiditätsengpass führten. Hierzu gehörten erhöhte Kosten für den Einkauf von Rohstoffen und Energie sowie gestiegene Transportkosten in Folge der Corona-Pandemie, die erst mit Verzögerung weitergegeben werden können.

„Die Kunden und eine überwältigende Mehrheit unserer Geschäftspartner gehen unseren Weg mit und wünschen sich eine langfristige Fortführung des Geschäftsbetriebes. Dies zeigt sich an den neu platzierten Aufträgen während des Eigenverwaltungsverfahrens. Mein Dank gilt aber vor allem den Mitarbeitenden, die mit viel Engagement die Sanierung angegangen sind, und wie ich, an die Zukunft der Irle Rolls glauben.", erklärt Geschäftsführer Dr. Petrico von Schweinichen.

Gussprodukte für höchste Ansprüche

Am Standort in Deuz wird Irle Rolls hochtechnologische Gussprodukte für höchste Ansprüche entwickeln, produzieren und vertreiben. Zum Produktportfolio zählen Walzen für die Stahl-, Papier-, Kunststoff-, Gummi- und Lebensmittelindustrie sowie Verschleißgussteile und Kolben für hydraulische Pressen. □

Viega eröffnet interaktives Seminarcenter

▶▶

ga", erklärt Anna Viegener. „Hier erleben unsere Gäste Vergangenheit und Zukunft unseres Familienunternehmens." Die Viega World zeige die 124-jährige Entwicklung vom Ein-Mann-Betrieb zum Weltmarktführer, vom Komponenten- zum Systemanbieter. „Die Viega World spiegelt vor allem unsere Verantwortung wider", betont Anna Viegener. „Wir wollen zum Klimaschutz und zum bewussten Umgang mit wertvollen Ressourcen beitragen. Wir arbeiten daran, dass Trinkwasserhygiene, Energieeffizienz, Sicherheit und Komfort im Gebäude zum alltäglichen Standard werden. Wir installieren die Lebensadern der Gebäude von morgen. Das ist unser Anspruch."

Erstmals in Europa wurde ein Bildungsbau so konsequent mit der Arbeitsmethodik Building Information Modeling (BIM) über alle Leistungsphasen hinweg geplant und gebaut: Die Konstruktion des Gebäudes erfolgte vorab ganzheitlich mithilfe eines 3D-Modells, einem sogenannten digitalen Zwilling. Dabei werden kontinuierlich Informationen aus Fachmodellen aller am Bau beteiligten Gewerke, wie Pläne der Technischen Gebäudeausrüstung (TGA), der Stahl- und Betonarbeiten oder Elektroinstallationspläne, angereichert und übereinandergelegt. Daran wurde der gesamte Lebenszyklus der Viega World vorausgeplant – vom Bau über den Betriebsprozess bis hin zum Rückbau. Viele der seit der Grundsteinlegung Mai 2018 gewonnenen Erkenntnisse sind bereits in einschlägige Normen und Regelwerke eingeflossen.

Kontinuierliche Informationen

Energieeffizienz und Nachhaltigkeit konnten so beispielsweise frühzeitig vorausgeplant werden. Die Entwicklung des Energiekonzepts wurde im Rahmen des Forschungsprojekts „Energie. Digital" von der Bundesregierung gefördert und wissenschaftlich durch das Fraunhofer Institute für Solare Energiesysteme (ISE) in Freiburg sowie von dem Institut Energieeffizientes Bauen der RWTH Aachen (e3D) begleitet. Es kann auf andere Gebäude übertragen werden. Das zukunftsweisende Energiekonzept beinhaltet eine 2.700-Quadratmeter-Photovoltaik-Anlage und die Nutzung von Energie aus der benachbarten Viega-Produktion sowie eine innovative und effiziente Gebäudehülle. Als klimaneutrales Gebäude verbraucht die Viega World im Betrieb nicht mehr Energie, als sie selbst erzeugt. Die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) würdigte bereits die hohen Nachhaltigkeitsstandards mit einem Vorzertifikat in Platin, die höchste DGNB-Auszeichnung. □

Wir gratulieren

BGH Edelstahl Siegen GmbH, Siegen
Nino D´Errico ..... 35 Jahre

BGH Edelstahlwerke GmbH, Siegen
Iris Schnippering ..... 25 Jahre

EEW Pipe Production Erndtebrueck GmbH & Co. KG, Erndtebrück
Detlev Müller-Jäckel ... 25 Jahre

EMG Automation GmbH, Wenden
Markus Beckmann ..... 40 Jahre

Gustav Schmidt GmbH & Co KG, Siegen
Kai Zimmermann ..... 25 Jahre

Heinrich Georg GmbH Maschinenfabrik, Kreuztal
Matthias Georg ..... 40 Jahre

Horn & Co. Industrial Services GmbH, Siegen
Jürgen Pöpperl ..... 25 Jahre

Howden Rothemühle GmbH, Olpe
Renee Zoppe ..... 25 Jahre

König & Co. GmbH, Netphen
Thomas Schurgalla ..... 25 Jahre

Krost Industrieofenbau GmbH, Siegen
Peter Irle ..... 35 Jahre

Leonhard Breitenbach GmbH, Siegen
Christoph Bohn ..... 25 Jahre

Muhr & Söhne GmbH & Co. KG, Attendorn
Ralf Welticke ..... 35 Jahre
Thomas Blume ..... 25 Jahre
Christoph Schmidt ..... 25 Jahre

Otto Blecher GmbH, Bad Laasphe
Christine Uhl ..... 30 Jahre
Ralf-Dieter Bergendahl ..... 25 Jahre
Bettina Fuchs ..... 25 Jahre

Robert Thomas Metall- und Elektrowerke GmbH & Co. KG, Neunkirchen
Erik Leu ..... 25 Jahre

SCHRAG Kantprofile GmbH, Hilchenbach
Lars Hennig ..... 25 Jahre
Friedrich Schuldeis ..... 25 Jahre

Siegener Zeitung Vorländer & Rothmaler GmbH & Co. KG, Siegen
Petra Haas ..... 40 Jahre
Sybille-Britta Andreika ..... 25 Jahre

Siegerländer Wochen-Anzeiger GmbH & Co. KG, Siegen
Anja Weller ..... 25 Jahre

Slawinski & Co. GmbH, Siegen
Markus Klöckner ..... 25 Jahre

SMS group GmbH, Hilchenbach
Marc Schmidt ..... 25 Jahre
Mathias Schneider ..... 25 Jahre

Strassen- und Tiefbau GmbH, Kirchhundem
Xhevdet Bajgora ..... 25 Jahre

Wilhelm Flender GmbH & Co. KG, Netphen
Marcus Richter ..... 25 Jahre

Wilhelm Schumacher GmbH, Hilchenbach
Ulrich Blöcher ..... 25 Jahre
Olaf Wyschka ..... 25 Jahre

WMH WITTGENSTEINER MÖBELHAUS Fischer GmbH & Co., 57334 Bad Laasphe
Simone Bergen ..... 25 Jahre

Jahrgangsbeste Auszubildende geehrt

Beim Jahresempfang der IHK Siegen wurden Ende Januar die leistungsstärksten Auszubildenden des Prüfungsjahrgangs 2022 geehrt. IHK-Präsident Walter Viegener und NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst zeichneten vier Nachwuchskräfte aus dem Kammerbezirk aus und überreichten ihnen unter dem großen Beifall der mehr als 1.500 Gäste Weiterbildungsgutscheine im Wert von 500 € sowie Urkunden und Präsente.

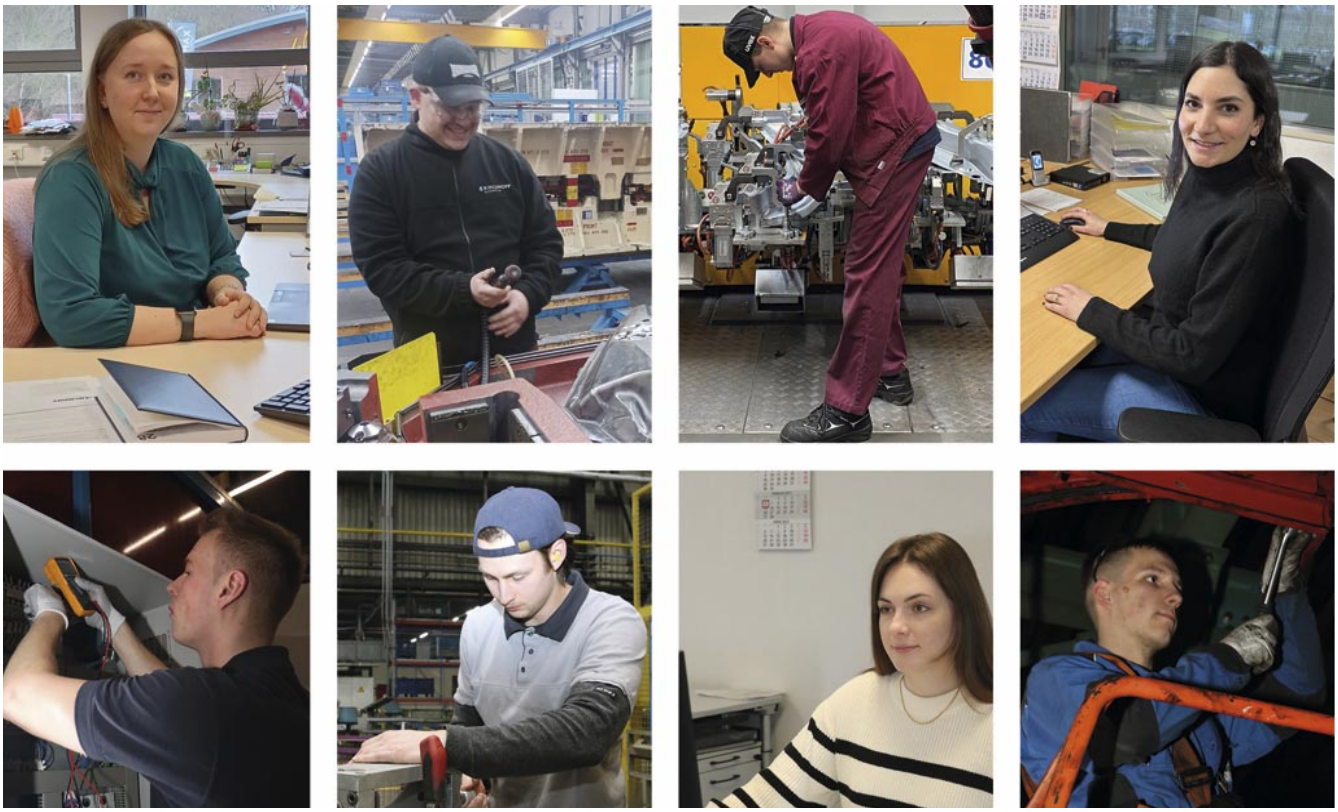
Das beste Ergebnis bei den kaufmännischen Berufen aus dem Kreis Siegen-Wittgenstein erzielte Lena Marie Gerhardus aus Betzdorf im Ausbildungsberuf Verkäuferin mit einem Traumergebnis von sage und schreibe 99,1 Prozent. Von 4.625 jungen Menschen, die in NRW ihre Verkäuferausbildung absolvierten, erzielte sie das sechstbeste Ergebnis. Sie absolvierte ihre Ausbildung bei der Deichmann SE in Freudenberg und besuchte das Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung des Kreises Siegen-Wittgenstein in Siegen. Hannah Severin aus Finnentrop (Caritas-Verband für den Kreis Olpe e.V., Attendorn), Kauffrau für Büromanagement, erreichte mit 97,4 Prozent die beste Abschlussprüfung aller kaufmännischen Auszubildenden im Kreis Olpe und war damit Drittbeste von 6.228 jungen Menschen, die im vergangenen Jahr in NRW ihre Ausbildung zu Kaufleuten für Bürokommunikation abschlossen. Sie besuchte das Berufskolleg des Kreises Olpe.

Die beste Abschlussprüfung in gewerblich-technischen Berufen im Kreis Siegen-Wittgenstein erreichte Fares Almozal aus Kreuztal mit einem Gesamtergebnis von 97,8 Prozent. Er ist Fachkraft für Metalltechnik und absolvierte seine Ausbildung beim Bildungszentrum des Handels, das gemeinsam mit der DELA Zerspanung GmbH in Freudenberg die betriebliche Ausbildung durchführte. Fares Almozal besuchte das in Siegen ansässige Berufskolleg Technik des Kreises Siegen-Wittgenstein. Leon Schmidt aus Olpe avancierte als Industrieelektriker zum besten gewerblich-technischen Auszubildenden im Kreis Olpe. Er schloss die Prüfung mit dem Gesamtergebnis von 96,8 Prozent ab. Sein Ausbildungsbetrieb war die Kirchhoff Automotive Deutschland GmbH (Attendorn). Er besuchte ebenfalls das Berufskolleg Technik in Siegen.

NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst (l.) und IHK-Präsident Walter Viegener (r.) zeichneten gemeinsam die prüfungsbesten Auszubildenden aus. (Foto: IHK Siegen)

Mit langanhaltendem Applaus bedachten die Gäste des Empfangs die jungen Nachwuchskräfte. □

Ausbildung bei KIRCHHOFF abgeschlossen



Die fertigen Auszubildenden bei KIRCHHOFF Automotive, obere Reihe v. l. n. r.: Janine Bender, Yusuf Cuhader,Till Hirschmann, Melissa Jung; unterer Reihe v. l. n. r.: Elias Kick, Patrick Pelz, Lara Schorlemmer, Alexander Stange (Foto: Kirchhoff Automotive GmbH)

„Es ist wichtig, immer neugierig zu sein und den Hunger nach Wissen nie zu verlieren“, sagt Yusuf Cuhader. Er hat seine Ausbildung zum Werkzeugmechaniker in Attendorn abgeschlossen und freut sich nun auf die Zusammenarbeit mit seinen Kollegen in der Werkzeuginstandhaltung „und auf die Möglichkeit, immer mehr zu lernen.“ Till Hirschmann hat in Attendorn die Ausbildung zum Industriemechaniker Betriebstechnik abgeschlossen. Sein schönstes Erlebnis in der Ausbildung war, „als ich mit einem Industriemechaniker der Instandhaltung ein größeres Projekt – eine Schweißkabine für Nacharbeit – abgeschlossen habe und dieses beim ersten Einsatz optimal funktioniert hat.“ „Am meisten freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit meinen Kollegen und darauf, an den neuen Aufgaben zu wachsen“, sagt Melissa Jung. Sie hat den Beruf Industriekauffrau am Standort Hagen erlernt. Industriekauffrau Janine Bender aus Attendorn sagt: „Die zweieinhalb Jahre vergingen wie im Flug und jetzt habe ich eine IHK-Zertifizierung in der Tasche. Ich empfehle, sich direkt nach der Schule für eine Ausbildung zu entscheiden und erst später zu studieren.“ „Eine Ausbildung zu machen war eine sehr gute Entscheidung, da ich viel aus den praktischen Bereichen gelernt habe und das auch anwenden kann. Ich konnte einen Einblick in die Arbeitswelt bekommen und mich orientieren, in welche Richtung ich gerne nach der Ausbildung gehen möchte“, sagt Industriekauffrau Lara Schorlemmer aus Iserlohn. Elias Kick freut sich nun darauf, sich mit seinem technisches Wissen in den Betrieb einzubringen. Er hat die Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik in Iserlohn abgeschlossen. Werkzeugmechaniker Patrick Pelz aus Iserlohn ist seinen Ausbildern und den Kollegen aus dem Werkzeugbau dankbar dafür, ihr Wissen an ihn weitergegeben zu haben. „Den Kollegen aus der Lehrwerkstatt danke ich für die schöne Zeit“, sagt er.

IHK-Zertifizierung in der Tasche

Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen sind:
Fadi Alhafez, Industriemechaniker Instandhaltung Iserlohn; Janine Bender, Industriekauffrau Attendorn; Yusuf Cuhader, Werkzeugmechaniker Werkzeuginstandhaltung Attendorn; Jos de Lange, Industriemechaniker Produktionstechnik Iserlohn; Till Hirschmann, Industriemechaniker Betriebstechnik Attendorn; Melissa Jung, Industriekauffrau Hagen; Elias Kick, Elektroniker für Betriebstechnik Iserlohn; Patrick Pelz, Werkzeugmechaniker Iserlohn; Lara Schorlemmer, Industriekauffrau Iserlohn; Alexander Stange, Industriemechaniker Instandhaltung Iserlohn □

GEDIA erweitert die Geschäftsleitung

Die GEDIA Automotive Gruppe konnte das Jahr 2022 mit einer durchaus positiven Auftragslage beenden und erfolgreich ins neue Jahr 2023 durchstarten. Denn auch bei den neuen Fahrzeugplattformen mit Elektroantrieb ist der Attendorner Automobilzulieferer maßgeblich beteiligt, insbesondere für die deutschen Premiumhersteller. Ebenso positiv sieht es bei Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor aus, die nach EU-Vorgabe immerhin noch bis 2035 gebaut werden dürfen.

Hintere Reihe v.l.: Jürgen Hillesheim (Gesellschafter), Helmut Hinkel (CEO), Ulrich Kraft (CFO), Markus Engelbertz (CSO) und Burkhard Vogt (CTO). Vordere Reihe v.l.: Lars Asmussen (COO), Andreas Knorr (Werkleiter Attendorn) und Klaus Bierwirth (CCO). (Foto: Gedia Gebrüder Dingerkus GmbH)

Aussichten schwer einzuschätzen

Allerdings mahnt Markus Engelbertz, Geschäftsleiter für Vertrieb bei GEDIA, zur Vorsicht: „Unsere Geschäftsaussichten sind zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer einzuschätzen, insbesondere hinsichtlich der Fahrzeugvolumen und der Anzahl der tatsächlich gebauten Autos. Noch immer spüren wir die Nachwehen der Chip-Krise und auch Schwierigkeiten in den Lieferketten halten uns auf Trab. Aktuell ist jedoch davon auszugehen, dass sich dieser Stau bis Mitte des Jahres auflösen wird."

Der Start ins neue Jahr ist begleitet von einer neuen Führungsorganisation bei GEDIA. Markus Schaumburg, der seit über 30 Jahren erfolgreich im Einsatz war, schied zum 31.12.2022 aus der Unternehmensleitung aus und trat seinen wohlverdienten Ruhestand an. Unter der Federführung von Jürgen Hillesheim, Vertreter der Gesellschafter, und dem langjährigen Geschäftsführer Helmut Hinkel wurde dies zum Anlass genommen, die Geschäftsleitung der GEDIA Gruppe neu zu strukturieren und auf die Herausforderungen der Zukunft auszurichten. „Wichtig war uns, die flache Führungshierarchie trotz unserer Unternehmensgröße beizubehalten, die Verantwortung klar fokussiert auf mehr Schultern zu verteilen und möglichst auf bewährte Führungskräfte aus den eigenen Reihen zu setzen" so Jürgen Hillesheim zu den Leitlinien der Neuorganisation. Die Geschäftsleitung ist demnach seit Jahresbeginn auf mehrere Geschäftsbereiche verteilt. Unter der Leitung von Helmut Hinkel als Chief Executive Officer (CEO) wurden Ulrich Kraft als Chief Financial Officer (CFO), Klaus Bierwirth als Chief Commercial Officer (CCO), Burkhard Vogt als Chief Technology Officer (CTO), Markus Engelbertz als Chief Sales Officer (CSO) sowie Lars Asmussen als Chief Operating Officer (COO) zu Mitgliedern der Geschäftsleitung berufen.

Leitlinien der Neuorganisation

Die Organisationsentwicklung betrifft auch den Stammsitz des Unternehmens in Attendorn. Hier wurden alle Produktions- und produktionsnahen Bereiche zum „Werk Attendorn" zusammengefasst und von den Gruppenfunktionsbereichen separiert. „Mit dieser Neustrukturierung möchten wir einerseits die Effizienz des Produktionsstandorts Attendorn verbessern und andererseits den Fokus auf die Gruppenaufgaben vergrößern, um die weltweiten Produktionsstandorte besser koordinieren und optimieren zu können" so Helmut Hinkel. Mir der verantwortungsvollen Aufgabe des Werkleiters für das neu organisierte Werk Attendorn wurde Andreas Knorr betraut. □

Wirtschaft im Web

Wirtschaft regional ist die druckfähige PDF-Ausgabe von Wirtschaft regional online. Auf unserer Website www.wirtschaft-regional-online.de finden Sie noch mehr interessante Berichte und Reportagen aus unserer Wirtschaftsregion.

Ein Besuch lohnt sich. Für die schnelle Information bieten wir Ihnen auch unsere App Wirtschaft regional an. Sie finden sie bei Google Play. Haben auch Sie interessante Themen, Fragen oder Anregungen? Kontaktieren Sie uns gerne:

redaktion@arbeitgeberverbaende.de

Mathe-LK zu Gast bei VETTER Krantechnik

Im Rahmen eines Workshops waren 17 Schülerinnen und Schüler aus dem Mathematik Leistungskurs der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule Siegen bei der VETTER Krantechnik GmbH in Haiger. (Foto: VETTER Krantechnik GmbH)

Biegt sich ein Kranausleger, wenn ich etwas hochhebe? Die Antwort lautet: Ja. Viel spannender ist aber die Frage: Warum und um wie viele Millimeter biegt der Ausleger sich? Dieser Frage konnten 17 Schülerinnen und Schüler aus dem Mathematik Leistungskurs der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule Siegen im Rahmen eines Workshops bei der VETTER Krantechnik GmbH in Haiger nachgehen. Im Rahmen des Forschungsprojekt DigiMath4Edu der Universität Siegen fanden am 27. Januar die etwas anderen Mathematikstunden statt.

Die Schülerinnen und Schüler bekamen interessante Einblicke in den Kranbau und mögliche berufliche Perspektiven bei VETTER aufgezeigt.

Berechnungen des Kranbaus

Es gab im Vorhinein Unterrichtsmaterial mit den KnowHow von VETTER und dieses wurde von Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen, zum Teil mit den statischen Berechnungen des Kranbaus, erarbeitet. Die Lösung der Aufgabe wurden anschließend innerhalb des Workshops besprochen und erklärt. Darüber hinaus erhielten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in die im Rahmen des aSTAR Forschungsprojekts entwickelte VR-basierte Kranmontage einzutauchen und konnten diese eigenständig erleben. Dr. Andreas Weigel gab darüber hinaus einen Überblick über die Möglichkeiten der digitalen Transformation im Kranbau und die laufenden Forschungsprojekte VR-Chain, KeaP KMU digital und aFSMCrane bei VETTER. Insgesamt lässt sich auf einen spannenden Workshop rund um den Kranbau zurückblicken. □

Schlaglicht

Ende Januar fand die Kick-Off Veranstaltung des BMBF-geförderten Forschungsprojekts VR-Chain bei der VETTER Krantechnik GmbH in Haiger statt. Das Projekt knüpft geistig an das bisherige Forschungsprojekt aSTAR an und wird nun Virtual Reality zusammen mit 3D Scan Technologien als neue Form der Kollaboration erforschen. Mit dem neuen Forschungsprojekt wird die gesamte Wertschöpfungskette von Lieferanten, über Hersteller und Dienstleister bis zum Kunden adressiert. Die Forschung und die zu entwickelnde Technologie sollen dabei die nachhaltige Vernetzung in der Wertschöpfungsketten fokussieren, indem der Raum für virtuelle Kollaboration, Diskussion, Gestaltung, Dokumentation und Innovation geschaffen wird.

Gender Pay Gap: Genauer Blick lohnt

Das Urteil des Bundesarbeitsgerichts in Erfurt, das einer Arbeitnehmerin Sachen gleicher Bezahlung Recht gibt, hat in vielerlei Hinsicht Reaktionen ausgelöst (Urteil vom 16. Februar 2023 – 8 AZR 450/21). Während einige Arbeitnehmervertreter schon eine „Überprüfungswelle“ von Arbeitsverträgen kommen sehen und im großen Stil Morgenluft wittern, kritisiert manch Arbeitgebervertreter die überbordende Bürokratie, die auch an dieser Stelle nun wieder zuschlägt. Die Wahrheit liegt wohl irgendwo dazwischen. Denn sicher würde jeder dem Ruf nach „gleichem Lohn für gleiche Arbeit“ grundsätzlich zustimmen. Doch wie so oft liegt der Teufel doch im Detail.

Wie sollen außer in einer Produktion, in der womöglich zwei Arbeitnehmer(innen) ein und dieselbe Aufgabenstellung an ein und demselben Arbeitsplatz haben, Arbeit

Problem der Vergleichbarkeit

und Leistung miteinander verglichen werden? Wie fließen, besonders in „nicht-produzierenden“ Tätigkeiten (Konstruktion, kaufmännische oder kreative Berufe etc.), Aspekte mit ein, die man nicht allein an Kennzahlen messen kann? Wie fließen Kreativität, der Wille zur Verbesserung von Prozessen und Abläufen oder besonders fehlerfreies Arbeiten in eine Bewertung mit ein? Im Fall einer Montagetätigkeit kann man zweifelsfrei nachweisen, welcher Arbeitnehmer (oder welche Arbeitnehmerin) in einer bestimmten Zeit wieviel „Output“ hat. Diesen Output aber in anderen Tätigkeiten, nämlich den oben beschriebenen, anhand objektiver Kriterien zu bemessen, erscheint mir schwierig, ja beinahe unmöglich. Und da zeigt sich auch wieder, wie sehr ein solches Urteil vorbeigeht an der Praxis in den Betrieben. Man kann Arbeitskraft und Leistung nicht am Reißbrett planen. Unsere Industrie und somit unser Land haben auch immer von Erfindergeist und dem Willen zur Verbesserung gelebt. Beide Attribute stehen konträr zu planwirtschaftlichen Vorstellungen.

In der Praxis hat die manchmal unterschiedliche und auf den ersten Blick ungerecht wirkende Bezahlung von Mann und Frau oft doch auch Ursachen, die eben nicht die Unternehmen, sondern Politik und Gesellschaft zu verantworten haben.

Denn noch immer sind die Erwerbsbiografien der beiden Geschlechter oftmals unterschiedlich. Noch immer müssen Familien um Kita-Plätze kämpfen. Und noch immer führt das immer wieder auch dazu, dass der weibliche Part in einer Familie länger zuhause bleiben oder Teilzeit arbeiten muss, als es beiden Partnern lieb wäre.

Dabei sind die Arbeitgeber auf mehr Fachkräfte angewiesen. Die Unternehmer, die tausende Stellen derzeit nicht besetzen können, wissen nur zu gut, dass es wenige Hebel gibt, mit denen man der alternden Gesellschaft auf dem Arbeitsmarkt entgegentreten kann. Da sind Langzeitarbeitslose oder schlecht qualifizierte Schulabbrecher, die wir in Lohn und Brot bringen sollten – wohl wissend um die vielen Schwierigkeiten im Alltag. Ein zweiter Hebel ist die Schaffung von Anreizen, um qualifizierte Zuwanderer für die Bundesrepublik begeistern zu können. Und die dritte Möglichkeit ist eben die Reduzierung von Teilzeitarbeit bei Frauen. Wir brauchen jede Frau und jeden Mann in Lohn und Brot, um im internationalen Wettbewerb weiter konkurrenzfähig sein zu können.

Dr. Thorsten Doublet, Geschäftsführer der Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein. (Foto: AGV)

Die jahrelangen Bemühungen der Arbeitgeberverbände, ihrer Unternehmen und anderer Institutionen tragen Früchte: MINToring, Miniphänomenta, M+E-Truck, der Aufwand, der in der Industrie allgemein mittlerweile in die

MINT: Frauen auf dem Vormarsch

Ausbildung gesteckt wird, und vieles mehr haben dazu geführt, dass der Anteil der Frauen in MINT-Berufen stetig bergauf geht. Laut MINT-Herbstreport 2022 des Instituts der Deutschen Wirtschaft ist der Anteil der Frauen in MINT-Facharbeiterberufen im Vergleich von 2012 zu 2022 immerhin von 13 auf 14 Prozent gestiegen. Wesentlich erfreulicher: der Anteil von Frauen in Ingenieurberufen ist im gleichen Zeitraum von 15,1 auf 19,4 Prozent nach oben geschnellt.

Da wären die Unternehmen doch nun mit dem Klammerbeutel gepudert, Frauen bei gleicher Leistung schlechter zu bezahlen als ihre männlichen Kollegen. Abprüfbare Bewertungskriterien für eine Eingruppierung, die bei vielen Unternehmen mittlerweile zum Standard gehören, tun ihr Übriges. Und wenn Arbeitskräfte knapper werden, entscheidet auch hier der Markt, ergo der Preis (der freilich nicht nur aus Euro und Cent, sondern aus vielen anderen Benefits zusammengesetzt ist). Das lässt sich eins zu eins auf das Gender Pay Gap übertragen: Stellen Frauen fest, dass die Gleichbehandlung in manchen Unternehmen besser gelingt, als in anderen, ist die Entscheidung für oder gegen einen Arbeitgeber im Zweifel schnell getroffen. □

Dr. Thorsten Doublet